

Anwil – Kienberg – Kilchberg – Oltingen – Rothenfluh – Rünenberg – Wenslingen – Zeglingen



Advent heisst nicht hetzen, sondern innehalten, hinhören und sich finden lassen. ANDREAS MARTI

# Finden und gefunden werden

In den Adventstagen sind die meisten von uns sehr beschäftigt, manche gar im alljährlich wiederkehrenden Vorweihnachtsstress. Wir bereiten uns auf das grosse Fest von Weihnachten vor, das uns während des Advents immer klarer vor Augen steht. Festessen, Weihnachtseinkäufe, Geschäftsessen und diverse Einladungen füllen unsere Kalender blitzschnell. Die Lichter, nicht nur am Adventskranz, werden zahlreicher: in den Städten, Strassen, Läden und vielleicht auch bei uns zu Hause. Jedes Jahr dasselbe und jedes Jahr dieselbe Hektik. Vielleicht fragen wir uns ab und zu, warum dies alles. Wenn wir an den biblischen Ursprung der beiden Feste, Advent und Weihnachten, zurückgehen, so begegnen uns Personen, die uns viel Heilsames zeigen können für unser Leben, auch heute noch nach 2000 Jahren.

## Maria und die Engel

Die Hauptpersonen, weswegen wir dies alles tun, sind ganz anders in ihrem Verhalten als wir Adventsgesstressten. Maria, eine junge Frau aus Nazareth, erlebte auch ein Licht, wenn auch nicht auf einem Adventskranz oder in Geschäften. Sie erlebte ein grosses, unbeschreibliches Licht, das anfang zu ihr zu sprechen – wir nennen solche Phänomene «Engel». Dieser erzählte ihr von einem Kind, das sie bald in sich tragen und gebären werde und das Erlöser und Retter einer verlorenen Menschheit genannt werde. Maria, zuerst erschrocken von dieser Botschaft, liess sich aber nicht stressen. Vielmehr hielt sie inne, hörte auf diese leise (Engels-)Stimme und trug die Engelsworte in ihrem Herzen mit sich. Sie bildeten in ihr ein immer grösseres Licht. Vor allem aber sprach sie die spirituellen Worte: «Mir geschehe nach deinem Wort.» Sie sind nichts anderes als ein klares Ja von innen heraus, aus ihrem tiefsten Herzen. Dieses Ja bedeutet die spirituellste Ausrichtung schlechthin.

Jede Spiritualität, nicht nur diejenige von Advent und Weihnachten, beginnt immer mit einem bewussten Ja zu dem, was gerade ist im Hier und Jetzt. Schon im alten Schöpfungsbericht ist dieses Ja in den Worten «Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde» bereits enthal-

ten. Aus jenem Ja entsteht aber zuerst jenes Noch-nicht: «Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern», wie eine lange Stille und schliesslich das grosse Jetzt: «Und Gott sprach: Es werde ...» Das ist das grosse schöpferische Ja Gottes, es ist der schöpferische Anfang, so auch bei Maria. Und daraus entsteht das Werde. In diesem geistlichen Ja liegt das Geschehen-lassen wie beim Vergleich mit dem Sauerteig. «Lass Gottes Reich werden von tief innen ... und alles durchwirken!» Das sind innere Zusammenhänge quer durch die Bibel bis hin zur Geschichte mit der jungen Maria, die bis heute für uns Bedeutung haben.

## Noch-nicht

Auch nach 2000 Jahren haben wir noch einiges gemeinsam mit jener jungen Frau aus Nazareth. Maria wünschte sich damals sicherlich genauso wie wir heute ein glückliches Leben. Sie trug ihre eigenen Träume und Wünsche in sich und versuchte, diese auf ihre Weise zu verwirklichen. Dann geschah ein geheimnisvoller Unterbruch, welcher sie tief in ihrem Inneren öffnete, im Findenwollen ihrer Ziele und im plötzlichen Gefundenwerden eines Engels Gottes. Ihr aus dem Herzen kommendes Ja zu Gott machte sie langsamer, stiller und mehr nach innen gekehrt. Sie konnte mit der unsichtbaren Welt immer mehr hineinwachsen in ein tiefes, seelisches, geheimnisvolles Noch-nicht, also in ein Warten. Dieses Noch-nicht lebte aber schon vorher in ihr und strahlte auf sie. Ihre Schwangerschaft ereignete sich nicht nur körperlich, sondern ebenso in ihrem Herzen und ihrer Seele.

Dabei geht es nicht nur um einen biologischen Zustand, sondern um eine tiefe geistliche Grundhaltung. Als sie ihre Schwägerin Elisabeth besuchte, drang es mit poetisch-schöpferischer Kraft aus ihr hervor: «Meine Seele preist den Herrn.» Maria, eine arme, junge Frau aus Nazareth, ist von innen heraus erfüllt und bewegt. Sie wollte nicht nur finden, sie wurde gefunden. Ihr Ja brauchte aber die Zeit des Wartens, jene Zeit des Noch-nicht, die keine Leere, sondern Fülle aus der Stille darstellt.

## Advent

Könnte dieses Noch-nicht eine Inspiration für uns heute und unsere oft so hektisch gefüllte Adventszeit sein? Advent, «Ankunft» als eine Zeit, in der auch wir uns immer wieder unterbrechen und finden lassen von Gottes Engeln. Advent, eine Zeit des tiefen Ja zu Gott und dem, was Gott in unserem Leben entstehen lassen will. Advent, eine Zeit des stillen Wartens und Geschehenlassens im Noch-nicht. Werden wir uns dessen bewusst, was für ein Kind Gott in unser Herz und unsere Seele gelegt hat? Haben wir ein Ja zu diesem neuen Leben in uns, mitten in unserem gewohnten Leben? Könnten wir das Ja zu Gott auch dann sprechen, wenn uns bewusst ist: Es gibt in diesem Ja auch eine Zeit des Noch-nicht, des Wartens und eine Zeit des Werdens mit eigenem Rhythmus. Advent ist ein Weg in der Kraft des Ja und des Noch-nicht.

Immer wieder geht es um Findenwollen und Auf-dem-Weg-gefunden-Werden. Geistliche Schwangerschaft ist ein Prozess des inneren Weges, den sowohl Frauen als auch Männer gehen können.

## Unterbrechen

Maria kann uns lehren, sich im Alltag immer wieder unterbrechen zu lassen, innezuhalten und tief nach innen zu hören und dem Engel zu vertrauen, der auch uns aufsucht. Unserem Ja zu vertrauen und die Stille als nichts Bedrohliches zu sehen, sondern als den Raum des Noch-nicht, in dem das neue Leben am Werden ist, leise und kreativ.

Statt immer schneller zu laufen, wie es bei uns oft der Fall ist, bewusst immer langsamer zu werden – wie eine schwangere Frau immer langsamer und achtsamer wird. Unserem inneren Kind und dem, was Gott in uns zur Welt bringen will, bewusst Zuwendung, Liebe und Aufmerksamkeit zu schenken und dann und wann ein Loblied zu singen wie das Magnificat der Maria. Die Tage des Noch-nicht, also vor und hin zu Weihnachten, als eine Zeit zu begreifen, wie es die Mönche früher schon

verstanden: mit Ruhe und Einkehr, denn früher war Advent sogar eine Fastenzeit.

## Weg bereiten

Vielleicht werden Sie jetzt sagen: Aber das geht doch nicht! Wir leben schliesslich im 21. Jahrhundert, und das sind nun mal andere Zeiten und Rhythmen. Wirklich? Ich denke, wir sind nicht einfach Opfer unserer schnelllebigen Zeit, ausser wir wollen uns weiterhin ohne Unterbrüche fremdbestimmen lassen. Den Zauber von Weihnachten, der Geburt Christi werden wir nie wirklich erfassen, wenn wir uns dem geheimnisvollen Prozess davor, der Zeit von Advent, nicht wirklich hingeben in einer Art, wie es die junge Frau aus Nazareth mit ihrem Verlobten Josef erfahren und durchwandert hatte. Advent kann eine Zeit des heilsamen und schöpferischen Anfangs sein, auch in unserem Leben. Was in Maria am Werden war, ist ein Urbild für das Neue, das auch in uns werden will, wenn wir ihm Raum und Zeit geben.

Wir suchen oft da draussen in der lauten Welt nach allerlei, was unser Leben vermeintlich sinnvoll und neu machen könnte. Advent hingegen bedeutet inneres Finden und Gefundenwerden, weil das Heilsame, das von Gott Gegebene, auch in uns wachsen will. Matthäus und Jesaja sprechen von «Immanuel, Friedefürst, Wunderrat». Diese Qualitäten sind uns zugesagt in genau diesem adventlichen und weihnächtlichen Prozess: Immanuel – Gott geht immer mit uns auf unserem Weg. Friedefürst – Christus führt uns zum inneren Frieden. Wunderrat – in unserem Leben kann er Wunder werden lassen. Diese Qualitäten können in uns Gestalt werden. Maria hat uns aufgezeigt, wie wir das erreichen können: innerlich Ja sagen, das Noch-nicht geschehen lassen, weil es ein Prozess ist. Langsamer und stiller werden, dem Friedefürsten bewusst Raum geben in uns. Denn Gott will in uns Raum einnehmen und uns von innen heraus Sinn, Frieden und Rat geben für unsere Seelen und unser Leben. Advent ist der Beginn seiner Ankunft. Bereiten wir unser Herz auf ihn vor. Bereiten wir ihm den Weg.

PFARRER ANDREAS MARTI



Anwil – Kienberg – Kilchberg – Oltingen – Rothenfluh – Rünenberg – Wenslingen – Zeglingen

Adventskonzerte



Winterlandschaft. JOOS DE MOMPER

Ein musikalisches Zuhause

**Barockes Adventskonzert** In der Adventszeit sind Werte wie Freude, menschliche Wärme und Familie besonders wichtig. Ob mit Pracht oder in aller Einfachheit, es ist eine Rückkehr zu den Wurzeln, zur Kindheit und zu Erinnerungen. Viele Musiker und Komponisten liessen sich in der Barockzeit in Regionen oder Ländern nieder, die weit von ihren Wurzeln entfernt waren: Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Domenico Scarlatti, sie alle waren voll und ganz zu Hause in ihrer neuen Heimat, wurden aber vor allem geschätzt wegen ihres Teils, der von anderswo stammte.

Das Barockensemble «I Pizzicanti» lädt Sie herzlich ein, die Adventszeit zusammen mit diesen reisenden oder im Exil lebenden Komponisten zu feiern, die den festlichen Geist mit ihrer Gemeinschaft teilten und ihren innersten Gefühlen Tribut zollten, offen für eine herzliche und tiefe Verbundenheit.

Agnes Waibel – Gesang, Marguerite Wassermann und Rafael Becerra – Violinen, Maria Mascaros Molino – Viola da gamba und Nadja Lesaulnier – Cembalo. Freier Eintritt, Kollekte.

Samstag, 6. Dezember, St.-Nikolaus-Tag, um 19.15 Uhr in der Kirche Oltingen



Chor Tenniken. ZVG CHOR

Von Engeln und guten Geistern

**Adventszeit** Konzert des Gemischten Chors «ma non troppo» von Tenniken mit vorwiegend sakraler Musik, passend zur Adventszeit. Auf Deutsch, Französisch und Englisch werden Melodien von klassischen Komponisten wie Franz Schubert und Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie von zeitgenössischen Künstlern wie John Rutter, Robbie Williams, Céline Dion vorge tragen. Alle Texte befassen sich mit Engeln, im wörtlichen oder erweiterten Sinn.

Die Grundaussagen beinhalten oft Gotteslob, Bitten um Zuwendung, Schutz vor Unheil und Dank für die guten Gaben Gottes. Lassen Sie sich mit dieser Musik einstimmen auf eine besinnliche Adventszeit. Der Chor freut sich, Sie am Konzert in der Kirche Rothenfluh begrüssen zu dürfen.

Leitung: Nicola Meier Jäggi, Orgel und Klavier: Stefan Furter. Freier Eintritt, Kollekte.

Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr in der Kirche Rothenfluh



Das Friedenslicht aus Bethlehem

Jedes Jahr wird das sogenannte «Friedenslicht» direkt aus Bethlehem via Wien in alle Welt gebracht und von den verschiedenen Zentren aus verteilt. Das Licht stammt aus der Geburtskirche in Bethlehem und soll Menschen an Christus, den Friedefürsten aus Bethlehem, erinnern.

In unserer Kirchgemeinde wird das in Basel eingetroffene Friedenslicht am 14. Dezember abends, abgeholt und nach Oltingen in die Kirche gebracht. Von der Oltinger Kirche aus gelangt das Friedenslicht in die beiden anderen Kirchen in Kilchberg und Rothenfluh, wo es bis zum 6. Januar leuchtet. Ab Montag, 15. Dezember, mit tags können alle Menschen unserer Kirchgemeinde das Licht in den drei Kirchen mit eigenen Kerzen übernehmen und bei sich zu Hause brennen lassen. Ein schönes Zeichen des Friedens für alle, die daran Freude haben.

Büchertreff

Das Leben des achtjährigen Yves wird in einer einzigen Sekunde brutal entzweigerissen, in ein Vorher und ein Nachher. Die Psychologin Eliane Hess, die ihm über den Verlust der Eltern hinwegzuhelfen versucht, ist gleichzeitig erschüttert und fasziniert von dem traumatisierten Jungen. Sein Schicksal geht ihr nahe, es leuchtet hinein in ihre eigene Vergangenheit. Nach der Begegnung mit Yves kann auch Elianes Leben und das ihrer beiden Töchter nicht mehr dasselbe sein. Ein berührender Roman über Geborgenheit und Verlust, über die Familienbande, die wir nicht lösen können, und diejenigen, die wir selbst knüpfen.

Der «Büchertreff» ist eine offene Gruppe für alle, die gerne lesen und mit anderen darüber diskutieren. Idealer

weise haben Sie das Buch bereits gelesen; es ist aber auch möglich, einfach mal «aus Gwunder» reinzuschauen. Wir treffen uns am Mittwoch, 3. Dezember, um 19 Uhr in der Bude in Rothenfluh. Für einen Fahrdienst nach Rothenfluh melden Sie sich spätestens bis am 3. Dezember um 12 Uhr unter 079 229 86 23.

GABRIELLA SCHNEIDER-GIUSSANI  
**Lukas Hartmann, «Finsteres Glück», Diogenes Verlag, 2011, ISBN 978-3-257-24 094-8**

Gottesdienste

**Donnerstag, 4. Dezember**  
15 Uhr, Zentrum Ergolz Ormalingen:  
Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Marti

**Sonntag, 7. Dezember, zweiter Advent**  
10 Uhr, Kirche Oltingen: Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Marti, Nadja Lesaulnier, Orgel, Kirchenkaffee

**Freitag, 12. Dezember**  
19.15, Kirche Oltingen: Advents-andacht mit Pfarrer Andreas Marti

**Sonntag, 14. Dezember, dritter Advent**  
10 Uhr, Kirche Kilchberg: Gottesdienst mit Pfarrerin Gabriella Schneider, Yvonne Yiu, Orgel, Kirchenkaffee

**Von Montag, 15. Dezember, bis Dienstag, 6. Januar**  
Kirchen Oltingen, Kilchberg, Rothenfluh:  
Entzünden des Friedenslichts

**Freitag, 19. Dezember**  
19.15 Uhr, Kirche Kilchberg: Adventsandacht mit Pfarrer Andreas Marti

**Samstag, 20. Dezember**  
16 Uhr, Kirche Rothenfluh: Musikalischer Familiengottesdienst «D Zäller Wiehnacht» mit Schülern der Primarschule Rothenfluh (1. bis 6. Klassen) mit Luca Décoppet und Deborah Regez

**Sonntag, 21. Dezember, vierter Advent**  
10 Uhr, Kirche Oltingen: Gottesdienst mit Pfarrerin Gabriella Schneider, Dominique Gisin, Orgel, Gemischter Chor Anwil, Apéro

**Heligabend, 24. Dezember, 16 Uhr, Kirche Kilchberg:**  
Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Marti, Dominique Gisin, Orgel  
**Weihnacht, 25. Dezember, 10 Uhr, Kirche Oltingen:**  
Gottesdienst mit Abendmahl mit

Agenda

Pfarrerin Gabriella Schneider, Franziska Baumgartner, Orgel, Yaël Nicolet, Viola

**Sonntag, 28. Dezember**  
10 Uhr, Kirche Kilchberg: Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Marti, Dominique Gisin, Orgel, Kirchenkaffee  
**Mittwoch, 31. Dezember, Silvester**  
21 Uhr, Kirche Kilchberg: Gottesdienst mit Pfarrerin Gabriella Schneider, Dominique Gisin, Orgel, anschliessend Anstossen auf Kirchgemeinde Schafmatt-Wisenberg

Weitere Anlässe

**Büchertreff.**  
Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr, Bude Rothenfluh, mit Pfarrerin Gabriella Schneider

**Jungschi Wenslingen.**  
Samstag, 6. Dezember, 16 Uhr, Waldweihnacht

**Barockkonzert**  
«Ein musikalisches Zuhause».  
Mit Ensemble «I Pizzicanti», Samstag, 6. Dezember, 19.15 Uhr, Kirche Oltingen (siehe Text)

**Sonntagsschule Oltingen.**  
Für 4- bis 14-Jährige, Sonntag, 7./14. Dezember, 9.30 Uhr (bis 5. Klasse), 10.40 Uhr (ab 6. Klasse), Unterrichtszimmer Pfarrhaus Oltingen, mit Silvia Eschbach

**Senioren-Adventsachmittag.**  
Mittwoch, 10. Dezember, 14 Uhr, Mehrzweckhalle Wenslingen, mit Pfarrer Andreas Marti und Schülern 5./6. Klasse

**Ökumenischer Kindertreff Wenslingen.**

14 Uhr, altes Gemeindehaus, Wenslingen, Zvieri, Kaffee und Kuchen, mit Sylvia Heiniger und Andrea Buess

**Chorkonzert «Von Engeln und guten Geistern».**  
Sonntag, 14. Dezember, 17 Uhr, Kirche Rothenfluh, gemischter Chor «ma non troppo» Tenniken, Stefan Furter, Orgel/Klavier, Nicola Meier Jäggi, Leitung (siehe Text)

**Bibellesekreis.**  
Dienstag, 16. Dezember, 18 Uhr, Niklausstube Oltingen, mit Pfarrer Andreas Marti

**Trauercafé.**  
Mittwoch, 17. Dezember, 16 Uhr, Kirche Kilchberg, mit Pfarrerin Gabriella Schneider, anschliessend gemütliches Zusammensein in der Pfarrscheune

Amtswochen

**1. bis 21. Dezember:**  
Pfarrerin Gabriella Schneider  
**22. bis 31. Dezember:**  
Pfarrer Andreas Marti

**Gabriella Schneider-Giussani,**  
079 229 86 23,  
gabriella.schneider@schafmatt-wisenberg.ch  
**Andreas Marti,**  
079 907 69 16,  
andreas.marti@schafmatt-wisenberg.ch

Kontakt

**Pfarramt:**  
Gabriella Schneider-Giussani, 079 229 86 23,  
gabriella.schneider@schafmatt-wisenberg.ch  
Andreas Marti, 078 895 80 91,  
andreas.marti@schafmatt-wisenberg.ch  
Ulrich Schürch, 079 825 84 45  
ulrich.schuerch@schafmatt-wisenberg.ch

**Kirchenpflege:**  
Ueli Gisi, 061 991 05 78,  
079 320 20 63, ueli.gisi@schafmatt-wisenberg.ch  
**Sekretariat:**  
Martina Schaub, 061 981 21 20,  
sekretariat@schafmatt-wisenberg.ch

**Bürozeiten:**  
Mittwoch und Freitag, 9 bis 11 Uhr  
Postadresse: Kirchplatz 1,  
4496 Kilchberg

**Fürchtet euch nicht! Denn ich bringe euch eine gute Nachricht, die das ganze Volk mit grosser Freude erfüllen wird: Heute ist euch der Retter geboren.**

Lukas 2,10–11

**Auf einen Blick**  
[schafmatt-wisenberg.ch](http://schafmatt-wisenberg.ch)

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen

Mission 21

Verschenke einen Lichtblick

**Geschenkspenden** Ein Geschenk kann Freude machen, es kann Leben verändern – oder es kann beides. Das ist die Idee der Geschenkspendenaktion «Verschenke einen Lichtblick» von Mission 21.

Die Geschenkspenden sind sinnvolle Weihnachtsgeschenke für Ihre Liebsten – und es sind Lichtblicke für Menschen, die sie besonders brauchen. Mit Ihrer Geschenkspende tragen Sie zur Friedensförderung im Südsudan, in Nigeria oder Indonesien bei. Oder Sie leisten einen Beitrag zur Klimagerechtigkeit und unterstützen Bäuerinnen und Bauern in Nigeria, Tansania sowie in Bolivien und Peru. Und Sie machen diese Spende im Namen einer geliebten Person in der Schweiz als Geschenk.

Zum Beispiel ermöglicht eine Geschenkspende von 50 Franken, dass Frauen an einem

Workshop für gewaltbetroffene Frauen im Südsudan teilnehmen können. Geleitet werden die Workshops von Nora Zangabeyo, einer engagierten Sozialarbeiterin. Ihre Workshops in der Hauptstadt Juba stärken Frauen, damit sie sich aktiv an Konfliktlösungen beteiligen können.

Oder mit einer Geschenkspende von 100 Franken zugunsten eines Aufforstungsprojekts in Tansania können 400 Setzlinge von trockenheitsresistenten Bäumen gepflanzt werden. Diese Bäume wirken der Erosion entgegen, bieten Schatten und dienen den Bäuerinnen als vielfältige Nahrungsquelle.

Sechs verschiedene Geschenkspenden stehen auf unserer Website [licht-blick.org](http://licht-blick.org) zur Wahl. Zu jeder Geschenkspende gehört eine Urkunde, die heruntergeladen und an den Menschen über-



reicht werden kann, in dessen Namen die Geschenkspende gemacht wurde. Für eine besonders persönliche Geste gibt es zudem Lichtblick-Grusskarten in Sternenform.

Die «Lichtblick»-Geschenkspenden von Mission 21 sind sinnvolle Alternativen zu materiellen Geschenken für Ihre Liebsten. Denn in einer Welt voller Konflikte leisten Sie einen Beitrag für Frieden, Gerechtigkeit und Ernährungssouveränität für besonders schutzbedürftige Menschen.

Weitere Information unter [www.licht-blick.org](http://www.licht-blick.org)